



Intergruppe „Jagd, Biodiversität & ländliche Aktivitäten“ diskutiert über „Wildschäden“

Straßburg, 19.11.2008

Die Intergruppe hat ihr letztes Treffen vor Jahresende dem Thema Schäden gewidmet, welche mit grosser Wahrscheinlichkeit durch Wildtiere hervorgerufen werden können sowie der Erfordernis, eine Balance – besonders durch die Jagd – zwischen den Wildbeständen und den vielfältigen sozio-ökonomischen Interessen zu schaffen. Nach einer Einführung durch den Intergruppen Präsidenten Michl EBNER (EVP-ED-It) übernahm Frau MATHIEU, Vize-Präsidentin der Intergruppe, den Vorsitz.

B. GUIBERT vom Französischen Jagdverband (FNC) präsentierte die Situation für sein Land, in welchem die Jagdausbeute für Paarhufer (Rot-, und Rehwild sowie Wildschweine), in einem Zeitraum von 30 Jahren um nahezu das Zehnfache gestiegen sei. Ein ebenfalls kräftiger Anstieg der Schäden ist im Bereich der Land- und Forstwirtschaft auszumachen. Er machte desweiteren deutlich, dass die Jagd ein nicht zu unterschätzendes Einkommen für Waldbesitzer erzeuge (72.5 Millionen Euro per anno) und dass Jäger die Rechnung für Schäden im Bereich der Landwirtschaft zahlen mussten, in direkter oder indirekter Weise.

Professor H. NAVEAU, welcher die Europäische Grundbesitzer Organisation (ELO) vertritt, richtete sein Augenmerk auf die Schäden im Bereich der Waldwirtschaft und schlug vor die Schalenwildbestände zu reduzieren, obwohl diese Situation natürlich stark von Mitgliedsstaat zu Mitgliedsstaat variieren kann, sowie es auch in seinem Heimatland der Fall ist.

In ihren Interventionen haben zahlreiche Teilnehmer diese Stellungnahmen in einen größeren Zusammenhang eingeordnet und erklärten, dass es erforderlich sei realistische Gegengewichte zu finden, während gleichzeitig berücksichtigt werden müsse, dass auch die Öffentlichkeit (grösstenteils städtisch) Erwartungen bezüglich der Wildtiere habe.

Anlehnend an das Intergruppen Treffen eröffnete der FACE Präsident Gilbert de TURCKHEIM die Ausstellung im Europäischen Parlament durch seine Organisation. Es wird in anschaulicher Weise dargestellt, wie mögliche Interaktionen zwischen übermäßigem Wildtierbestand und verschiedenen menschlichen Tätigkeiten (Land-, Waldwirtschaft, Viehhaltung, Fischerei, Verkehr) aussehen könnten. Sehr viele Besucher haben so die Möglichkeit bekommen, zu verstehen warum ein Dialog dringend nötig sei, um Lösungen finden zu können. Auf diese Weise könne man das Gleichgewicht zwischen sich manchmal widersprechenden Interessen, auch denen der Jäger, wiederherstellen.

#

Seit 1985 stellt FACE, der **Zusammenschluss der Verbände für Jagd und Wildtiererhaltung in der EU**, das Sekretariat für die Intergruppe „Nachhaltige Jagd, Biodiversität & Ländliche Aktivitäten“ zur Verfügung. FACE arbeitet mit Abgeordneten aller politischen Parteien eng zusammen, die ein gemeinsames Interesse haben, Nachhaltige Jagd und Fischerei, Erhaltung der Wildtiere sowie Nachhaltiges Management des Ländlichen Raumes und seiner Traditionen zu fördern.

PRESSEMITTEILUNG
Zur direkten Veröffentlichung

Kontakt:

FACE - *Zusammenschluss der Verbände für Jagd und Wildtiererhaltung in der EU*
Für weitere Informationen über FACE besuchen Sie www.face.eu oder kontaktieren uns unter christine.roedlach@face.eu